

Anleitung zum Familiengottesdienst daheim am 4. Advent 2020:



Im Himmel ist die Hölle los!



Vorbemerkung: *Stellt Euch zu Hause ein paar Kerzen oder noch besser Euren Adventskranz bereit (noch nicht anzünden!). Macht es Euch dann bequem, auf dem Sofa, dem Lieblingssessel, in der Küche oder wo ihr es schön habt. Wenn ihr mit mehreren zusammen seid, teilt Euch die nachfolgenden Texte doch auf und lest sie einander vor (oder ihr hört Sie euch mit Musik von Edgar Räuschel am Klavier und eingesprochen von Julika und Marc unter www.reformierte-bueckeburg-stadthagen.de an)! Bei den Liedern könnt Ihr zu Hause schön mitsingen! Viel Spaß und Besinnlichkeit!*

Klaviermusik (von Edgar Räuschel)

Anfang:

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes! Ab heute feiern wir wegen Corona erst einmal wieder zu Hause unsere Gottesdienste. In den Familien, aber auch mit Menschen, die zum Beispiel in Heimen wohnen oder allein sind. Wir wollen füreinander beten und aneinander denken. Und wir haben heute ein besonderes Krippenspiel, das Julika Bergermann geschrieben hat und das nachgelesen oder vorgelesen werden kann. Wir hören dabei, unter welchen Umständen Jesus auf die Welt gekommen ist - und was das mit uns heute zu tun hat!

(Jetzt kann jemand die vier Kerzen auf dem Adventskranz bei Euch anzünden oder andere Kerzen. Passt auf, euch nicht zu verbrennen und macht später die Kerzen wieder aus! Dann singen wir das nächste Lied!)

Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent

EG 17,1-4

1. Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet, die erste Kerze brennt!
Wir sagen euch an eine heilige Zeit.
Machet dem Herrn den Weg bereit.
Kehrvers: Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr!
Schon ist nahe der Herr.
2. Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet, die zweite Kerze brennt!
So nehmet euch eins um das andere an,
wie auch der Herr an uns getan.
Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr!
Schon ist nahe der Herr.
Kehrvers: Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr!
Schon ist nahe der Herr.

3. Wir sagen euch an den lieben Advent.

Sehet, die dritte Kerze brennt!

Nun tragt eurer Güte hellen Schein

weit in die dunkle Welt hinein.

Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr!

Schon ist nahe der Herr.

Kehrvers: Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr!

Schon ist nahe der Herr.

4. Wir sagen euch an den lieben Advent.

Sehet, die vierte Kerze brennt!

Gott selber wird kommen, er zögert nicht,

auf, auf, ihr Herzen, und werdet licht!

Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr!

Schon ist nahe der Herr.

Kehrvers: Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr!

Schon ist nahe der Herr.

(Jetzt kann jemand oder alle zusammen den Weihnachtspsalms vorlesen!)

Lesung des Weihnachtspsalms

Singet dem Herrn ein neues Lied;

singet dem Herrn, alle Welt!

Singet dem Herrn und lobet seinen Namen,

verkündet von Tag zu Tag sein Heil!

Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit,

unter allen Völkern von seinen Wundern!

Betet an den Herrn in heiligem Schmuck;

es fürchte ihn alle Welt!

Sagt unter den Heiden: Der Herr ist König.

Er hat den Erdkreis gegründet, dass er nicht wankt. Er richtet die Völker recht.

Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich,

das Meer brause und was darinnen ist;

das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist;

jauchzen sollen alle Bäume im Walde vor dem Herrn; denn er kommt,

denn er kommt, zu richten das Erdreich. Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit seiner Wahrheit.

(Nun kann jemand das nachfolgende Gebet sprechen)

Gebet

Gott des Himmels und der Erde, wir danken dir für all die guten Dinge, die Du uns geschenkt hast und für den heutigen Tag. Wir denken nun an die Geburt deines Sohnes, Jesus Christus. Wie wir ist er als kleines Kind zur Welt gekommen, um bei uns zu sein und uns auch in schweren Zeiten nicht allein zu lassen. Hilf uns dabei zu verstehen, dass auch geschlossene Kirchen oder Abstandhalten uns nicht von dir und all den anderen Menschen trennen können, die an dich glauben. Amen.

Lied: Macht hoch die Tür

EG 1,1-2

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.
2. Er ist gerecht, ein Helfer wert;
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskron ist Heiligkeit,
sein Zepter ist Barmherzigkeit;
all unsre Not zum End er bringt,
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Heiland groß von Tat.

(Jetzt kann jemand die folgende Lesung übernehmen!)

Lesung aus dem Evangelium nach Lukas 1,26-38

Im Evangelium nach Lukas können wir nachlesen, was passiert war, bevor Jesus geboren wurde. Da steht geschrieben:

Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa mit Namen Nazaret gesandt, zu einer Jungfrau, die verlobt war mit einem Mann aus dem Hause David mit Namen Josef, und der Name der Jungfrau war Maria. Und er trat bei ihr ein und sprach: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir! Sie aber erschrak über dieses Wort und sann darüber nach, was dieser Gruß wohl zu bedeuten habe. Und der Engel sagte zu ihr:

Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade gefunden bei Gott: Du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Da sagte Maria zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich doch von keinem Mann weiß? Und der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das gezeugt wird, Sohn Gottes genannt werden. Schau auf Elisabet, deine Verwandte, auch sie hat einen Sohn empfangen in ihrem Alter; und dies ist der sechste Monat für sie, die doch als unfruchtbar galt. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Da sagte Maria: Ja, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast! Und der Engel verließ sie.

Lied: Tochter Zion

EG 13,1-2

1. Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir, ja er kommt, der Friedefürst.
Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!

2. Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!
Gründe nun dein ewig Reich, Hosianna in der Höh!
Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!

(Nun kann jemand Euch die Krippenspielgeschichte vorlesen, oder Ihr hört sie Euch von Julika vorgelesen über die Website oder Youtube an! Dazu gibt es auch Fotos, die wir mit unseren KiKi-Kindern gemacht haben. Die dürfen wir aber nicht ins Internet stellen, damit alle geschützt sind. Wer aber ein Exemplar von dem Krippenspielfotobuch gegen eine kleine Spende haben möchte, kann sich bei Pastor Bergermann oder Julika melden!)

„Im Himmel ist die Hölle los!“ Eine Krippenspielgeschichte (verfasst von Julika Bergermann)
Im Himmel ist heute die Hölle los! Alle Engel sind aufgeregt und schwer beschäftigt, denn: Heute wird das Christuskind geboren! Besonders der Engel Gabriel hat alle Hände voll zu tun. Er muss jedem Engelchen eine Aufgabe zuweisen. Und aufpassen, dass kein Chaos ausbricht.

Aber oh Schreck! Ein Engel bringt schlechte Nachrichten. Er sollte herausfinden, wo Maria Jesus zur Welt bringen kann. Und er hat erfahren, dass in ganz Betlehem nur ein Stall zur Verfügung steht! Gabriel ist fassungslos! Ein Stall fürs Christuskind? Das ist ja eine Katastrophe!

Nun ja, es hilft ja nichts. Dann muss eben der Stall so hübsch hergerichtet werden wie möglich. Gabriel schickt eines der Engelchen hinunter, um aufzuräumen. Dem Engelchen passt seine Aufgabe aber ganz und gar nicht! Es ist sauer auf die Menschen, weil die so ein tolles Geschenk von Gott bekommen, aber sich offenbar gar nicht darüber freuen! Und dann darf das Engelchen auch noch hinter ihnen her putzen!

Währenddessen erreichen Maria und Josef Betlehem. Sie haben einen weiten Weg hinter sich und wissen noch nicht, wo sie die Nacht verbringen werden. Sie klopfen an die Tür des ersten Hauses, das sie sehen. Eine Frau öffnet. Sie würde das Paar gerne aufnehmen und weint fast, als sie es abweisen muss. Aber ihr Haus hat nur ein Zimmer, und in dem findet kaum ihre eigene Familie Platz. Maria und Josef ziehen weiter. Beim zweiten Haus öffnet eine Frau die Tür nur einen Spalt breit. Ihre Familie ist schwer erkrankt und sie schickt das Paar weg, damit es sich nicht ansteckt. Die beiden klopfen daraufhin bei einem dritten Haus. Dort wohnt ein Mann, der sehr schlechte Erfahrungen mit Menschen gemacht hat. Er wurde schon oft bestohlen. Er überlegt lange, ob er den beiden vertrauen kann. Eigentlich sehen sie ja ganz nett aus. Aber seine Angst ist zu groß, und so weist auch er sie ab.

Beim vierten Haus haben Maria und Josef endlich etwas Glück. Die Frau, die dort wohnt, bietet ihnen ihren Stall an. In ihrem Haus ist es bitterkalt, denn das Dach ist kaputt. Aber im Stall, bei ihren Tieren, da ist es wärmer. Erleichtert und dankbar gehen Maria und Josef zum Stall. Sie sind froh, dass sie für diese Nacht ein Dach über dem Kopf haben. Aber als sie die Tür öffnen, machen sie große Augen! Im Stall ist ja ein Engel! Und ein wütender noch dazu! „Was machst du denn da?“, fragen sie wie aus einem Mund. Das ist dem Engelchen furchtbar peinlich. Denn es sollte doch nicht entdeckt werden! Und dann auch noch, während es gerade trotzig ist! „Ich mache nur rasch für euch sauber“, murmelt es schüchtern.

Maria setzt sich zu ihm auf einen Heuballen. „Das ist sehr lieb von dir - aber warum bist du so wütend?“, fragt sie. „Weil euch niemand eine bessere Unterkunft geben wollte! Das Christuskind hätte ein Schloss verdient! Und Diener und Menschen, die ihm zujubeln!“ Das Engelchen wird wieder zornig. „Und alles, was ihr von diesen Leuten hier bekommt, ist ein lausiger Stall!“ Maria und Josef machen diese Worte nachdenklich. „Eigentlich hätten uns die Menschen gern geholfen.“ sagt Josef dann. „Aber Armut, Leiden und Angst machen ihnen zu schaffen.“ Maria nickt und sagt: „Außerdem brauchen wir gar kein Schloss, keine jubelnde Menge und keine Diener. Wir haben einander und den Zauber dieser Nacht. Wir sind gesund und in Gottes Hand. Und mehr brauchen wir nicht.“

Während das Engelchen noch mit Josef und Maria spricht, hat der Engel Gabriel im Himmel eine weitere Aufgabe zu vergeben. Er findet: Wenn Jesus schon im Stall geboren werden muss, dann sollen wenigstens Menschen herbeieilen, um ihm Ehre zu erweisen. Er schickt den kleinen Engel, der auch schon den Stall ausfindig gemacht hatte. Unten auf der Erde hüten gerade zwei Hirten ihre Schafe. Sie sind müde von der Arbeit und können kaum noch ihre Augen offen halten. Aber was ist das?! Auf einmal erscheint vor ihnen ein glänzendes helles Wesen! Die Hirten erschrecken! Was passiert dort bloß? „Habt keine Angst!“, ruft der Engel. „Ich verkünde euch eine große Freude! Der Sohn unseres Gottes wird heute geboren, um euch zu erlösen! Geht zum Stall in Betlehem und erweist ihm eure Ehre!“ Langsam erholen sich die Hirten von ihrem Schreck. Und sie finden den Auftritt des Engels gar nicht witzig. „Was glaubst du eigentlich, wer du bist?“, fragen sie empört. „Wir hätten uns vor Schreck ja fast in die Hose gepieselt! Und wie sollen wir denn jetzt nach Betlehem gehen? Wir müssen doch auf unsere Schafe aufpassen!“

Damit hat der Engel nicht gerechnet! Er ist es gewohnt, dass man vor ihm auf die Knie fällt - oder zumindest nicht unverschämt wird. „Ich bin ein Engel und wohne bei Gott im Himmel!“, ruft er erschrocken. „Und heute macht Gott euch ein Geschenk, das euer Leben verändern wird! Findet ihr das denn nicht wichtiger, als hier auf diesem Feld herumzustehen?“ Die Hirten nicken traurig. „Eigentlich schon, und im Himmel ist es sicher wunderbar. Aber hier auf der Erde muss man sich sein Brot hart verdienen. Und wenn wir unsere Schafe allein lassen, verlieren wir alles. Würde Gott das wirklich wollen?“

Ein paar Stunden später ist das Wunder geschehen. Maria und Josef blicken auf ihr Kind in der Krippe, dann lächeln sie einander an. „Dieser kleine Mensch wird allen Menschen da draußen neue Hoffnung geben“, sagen sie glücklich. „Und hoffentlich auch allen hier drinnen.“ Sie blicken auf -- und zu den Hirten, die dankbar vor der Krippe niederknien. Sie sind froh, an diesem Augenblick teilhaben zu können. Dank des Engels, der für sie die Schafe hütet. „Ich hätte nie gedacht, dass das Leben auf der Erde so hart sein könnte,“ murmelt der gerade draußen auf dem Feld. „Und deshalb...“

„Und deshalb ist es genau richtig, dass Gott seinen Sohn zu den Menschen schickt“, erzählt das Engelchen im Himmel dem Engel Gabriel. Gabriel lächelt. „Gott weiß eben genau, was er tut!“ Dann guckt er plötzlich verdutzt. „Aber was tust du denn da, Engelchen?“ „Ich gehe wieder hinunter zur Erde und suche mir ein Haus, das geputzt werden muss“, sagt das Engelchen. „Die Menschen brauchen wirklich jede Hilfe, die sie kriegen können.“

Ende

(Jetzt kann noch jemand die Ansprache vorlesen)

Ansprache: Wenn's drunter und drüber geht! (Pastor Bergermann)

Kennt Ihr das auch, wenn es so drunter und drüber geht? Wenn, wie man so sagt „die Hölle los ist“? Vor allem vor Weihnachten, also in der Adventszeit, ist das oft so. Die Innenstädte sind mit Weihnachtsmarktständen und Menschen gefüllt, die ganzen Geschäfte sowieso, weil jeder noch schnell was einkaufen muss. Und zu Hause muss alles vorbereitet werden für den Familienbesuch: die einen bringen den Müll raus, andere müssen saugen und wischen, die Zimmer aufgeräumt werden. Es herrscht Stress und Hektik. Ganz seltsam, denn eigentlich spricht man immer davon, dass alles so besinnlich und ruhig sein soll in dieser Zeit. Manchmal erlebt man das auch, wenn man schöne Geschichten, wie dieses Krippenspiel vorgelesen bekommt oder zusammen ein paar Nüsse knackt. Aber jetzt ist das alles anders. Da sind die Geschäfte zu, in den Innenstädten riecht es nicht nach Glühwein und Mandeln. Menschen sind auch weniger unterwegs, natürlich alles wegen Corona. Viele vermissen auch diese ganzen Sachen, weil sie eben schon immer dazugehörten und die Adventszeit mit ausgemacht haben. Und jetzt sogar: die reformierte Kirche feiert wegen des Lockdowns und Corona keine Gottesdienste in den Kirchen oder auf den Plätzen. Man, das hat manche ganz schön aufgeregt, manche auch enttäuscht. Es war: „die Hölle los!“ Und wie gut man das verstehen kann, denn auch heute hätten wir ja lieber schön im Gemeindehaus zusammen gefeiert und das Krippenspiel angeguckt.

Nun sind wir aber für uns zu Hause und feiern Gottesdienst. Manche ganz allein, manche mit der Familie oder engen Freunden. Anders, als wir es uns alle wünschen würden, aber auch das ist Gottesdienst und kann schön sein.

Die Engel im Krippenspiel haben sich Weihnachten auch anders vorgestellt. Da sollte für den Sohn Gottes alles richtig fein rausgeputzt sein und am besten soll der kleine Jesus in einem Schloss zur Welt kommen (so wie vielleicht das in Bückeberg). Aber daraus wurde nichts, statt im Schloss kam das Kind in einer kleinen Krippe zur Welt, in der sonst die Tiere ihr Futter bekommen. Und doch war es eine schöne, stille Nacht für die Eltern Maria und Josef, aber auch für uns heute. Gott hat uns damit gezeigt, dass er uns nicht vergessen hat. Und dafür hat er uns seinen Sohn geschickt, damit er uns helfen kann. Wenn es uns schlecht geht, wenn wir traurig oder allein sind, können wir uns daran alle Jahre wieder erinnern.

In der Krippenspielgeschichte hütet der eine Engel für die Hirten die Schafe, der andere geht wieder nach unten auf die Erde und putzt weiter. Denn sie finden: „Die Menschen brauchen wirklich jede Hilfe, die sie kriegen können.“ Gerade jetzt können wir auch wie diese Engelchen füreinander sein. Nicht nur, indem wir beim Putzen den Eltern oder älteren Nachbarn helfen, sondern auch indem wir füreinander da sind und aneinander denken. Vielleicht jemanden anrufen, den wir schon lange nicht mehr angerufen haben. Oder einen schönen Brief schreiben. Das hat Gott auch gemacht, nur hat er keinen Brief und keine SMS geschickt, sondern seinen Sohn, um uns zu sagen: ich helf' euch und bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt und darüber hinaus. Das kann uns kein Corona nehmen und auch keine verschlossene Kirchentür. Denn Jesus kommt zu uns nach Hause, oder wo auch immer wir sind!

Amen.

(die Fürbitten können abwechseln miteinander nun gesprochen werden. Fügt auch gern eigene an, zu allem, was euch wichtig ist, dass Gott es hört!)

Fürbittengebet

Großer Gott,

vor so vielen Jahren hast du uns deinen Sohn gesandt. Noch heute danken wir dir für dieses unfassbar große Geschenk. Dein Sohn hat diese Welt zum Besseren verändert: Er brachte uns bei, unseren Nächsten zu lieben und wo immer es geht Frieden zu stiften. Herr, bitte hilf uns, danach zu handeln. Denn es ist nicht immer leicht, Feinden zu vergeben und Streit zu vermeiden. Aber wir wollen unser Bestes dafür geben.

Mächtiger Gott,

die letzten Monate waren schwer und noch immer leiden und sterben viele Menschen an Corona. Wir haben Angst, sehnen uns aber auch danach, unsere Freunde wiederzusehen, gemeinsam zu singen und Feste zu feiern. Bitte Herr - gib uns Geduld und Hoffnung für die nächsten Monate. Lasse uns zusammen dafür sorgen, dass die Krankheit besiegt wird. Und sei bei denen, die krank sind oder liebe Menschen an die Krankheit verloren haben.

Lieber Gott,

viele Menschen sind gerade traurig, weil sie Weihnachten nicht so feiern können, wie sie gerne würden. Bitte hilf ihnen und uns, zufrieden zu sein mit dem, was wir haben. Stelle jedem, der allein ist, einen Engel zur Seite. Lasse niemanden traurig sein, sondern erfülle unsere Herzen mit Freude. Schenke uns allen ein fröhliches und gesundes Weihnachtsfest.

Lied: Tragt in die Welt nun ein Licht

EG 538,1-2

1. Tragt in die Welt nun ein Licht,
sagt allen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat euch lieb, Groß und Klein!
Seht auf des Lichtes Schein!
2. Tragt zu den Alten ein Licht,
sagt allen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat euch lieb, Groß und Klein!
Seht auf des Lichtes Schein!

(jetzt beten wir alle zusammen:)

Unser Vater...

Lied: Komm, Herr, segne uns

EG 170,1-2

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,
sondern überall uns zu dir bekennen.
Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.
Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.
2. Keiner kann allein Segen sich bewahren.
Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen.
Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen,
schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

(wenn ihr mögt, könnt ihr euch jetzt an die Hände fassen [natürlich vorher gründlich waschen!] und einer spricht den folgenden Segen. Wenn Du allein bist, denke daran, dass wir in der Gemeinde das auch machen und dich einschließen!)

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist!

Klaviermusik zum Ausgang

(nicht vergessen, die Kerzen auszumachen!)



Wir danken allen, die dabei geholfen haben, dass das Krippenspiel auch dieses Jahr möglich war: Vor allem den Krippenspielkindern für ihre tolle Leistung, die Bereitschaft der Eltern, Wolfgang Dietzel für die Fotos und Ingrid Netzer für den Kulissenaufbau für die Fotos. Und natürlich Julika Bergermann für die Abfassung, Organisation und Durchführung des diesjährigen Krippenspiels!

Und Herrn Räuschel danken wir für die schöne Klaviermusik!
Wir wünschen allen einen frohen und gesegneten 4. Advent!

Wusstet Ihr schon,

...dass wir dieses Jahr bis einschließlich zum 10.01. KEINE Präsenzgottesdienste (also in Kirchen oder Freiluft) mehr feiern werden? Dafür gibt es die Gottesdienste wieder im Internet oder auch nach Hause für alle, die keinen Internetzugang haben. Wer jemanden kennt, der auch solche Anleitungen zum eigenen Gottesdienst und die Predigten braucht, kann sich bei Pastor Bergermann melden.

... dass wir auch Heiligabend und die Weihnachtsfeiertage so daheim feiern werden? Das liegt natürlich alles an der Coronapandemie und dem Lockdown, den wir streng befolgen wollen. Aber es wird am Heiligabend ab 14:00 Uhr einen Videogottesdienst aus dem Wohnzimmer von Pastor Bergermann geben, mit Musik und wie heute zum Mitfeiern und Singen! Schaut einfach auf der Homepage www.reformierte-bueckeberg-stadthagen.de vorbei oder meldet euch bei Pastor Bergermann für den Email-Newsletter an. Für Alleinstehende, Kranke und Ältere ohne Internet werden wir einen kleinen Gottesdienst-Bringdienst einrichten. Auch hier gilt: einfach melden, wenn Ihr jemanden kennt, dem wir alles Nötige für den Gottesdienst nach Hause bringen sollen.

... dass wir über die Feiertage ein Sorgentelefon einrichten? Jeder, der sich traurig fühlt, allein ist und einfach ein offenes Ohr braucht oder die Krippenspielgeschichte oder Predigt zum Heiligabend vorgelesen bekommen möchte, kann da anrufen. Die Nummer lautet 0160 / 1221844